



Allerheiligen 1. November Lesejahr ABC

Evangelium: Mt 5,1-12a

1. Hinführung (kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Wir hören heute den Beginn der Bergpredigt. Sie ist die erste von den fünf großen Reden des Matthäusevangeliums. Jesus wird als neuer Mose und großer Prophet vorgestellt, den der Mose des Exodusvolkes ankündigte (Dtn 18,15f). Die 5 Reden entsprechen den 5 Büchern Mose, die Gottes Weisung an den Menschen verkünden, die ihm zu einem guten Leben verhilft.

Die Seligpreisungen zu Beginn der Bergpredigt beglückwünschen Menschen, die ihr Leben aus ihrer Gottesbeziehung her gestalten und dafür von Gott beschenkt werden. Die Einleitung gibt uns an, wie wir zuhören sollen: Die Botschaft Jesu ist zwar für alle Menschen, das ganze Volk, aber die Jünger und Jüngerinnen Jesu treten noch näher heran und hören noch intensiver hin.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textzusammenhang

(s.oben)

Die Seligpreisungen verdeutlichen, dass allem Engagement des Menschen voraus Gottes Geschenk geht. Das Wort „selig“ meint damals den Glückwunsch, den man einem Menschen gegenüber ausspricht zu etwas Gelungenem, zu einem erfreulichen Ereignis. Acht Seligpreisungen sind (im Gegensatz zu den lukanischen, die direkt in der 2. Person ansprechen) in der 3. Person formuliert. Sie beginnen und enden mit der Verheißung des Himmelreiches als Klammer, die die anderen Verheißungen dazwischen einschließt. Jede der beiden Strophen zu je 4 Seligpreisungen endet mit dem Tun der Gerechtigkeit (Gemeinschaftstreue, Einsatz für andere). Angefügt ist eine 9. Seligpreisung, die die Glieder der matthäischen Gemeinde direkt anspricht (2. Person Plural), die Verfolgung und Bedrängnis erleiden um ihres Bekenntnisses zu Jesus Christus willen. Ihnen wird vom Herrn reiche Belohnung in Aussicht gestellt.

An die Seligpreisungen schließen sich Jüngersprüche an, die daran erinnern, wie Christen in der Welt Zeugnis geben. Danach geht es in den Antithesen (ab Mt 5,17ff) um eine Grundhaltung, die von Beginn an konsequent das lebt, was Menschen zu anderen verbindet (Muster: nicht erst – der Mord, der Ehebruch, Meineid... - , sondern schon – der Zorn, der lüsterne Blick, das „Jein“ - ist vom Übel.



b. Betonen

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

- In jener Zeit,
1 als **Jesus** die **vielen Menschen** sah, die ihm folgten,
stieg er auf einen **Berg**.
Er **setzte** sich,
und seine **Jünger** traten zu ihm.
2 Dann begann er zu reden
und **lehrte** sie.
- 3 Er sagte:
Selig, die **arm** sind **vor Gott**;
denn ihnen gehört das **Himmelreich**.
4 **Selig** die **Trauernden**;
denn sie werden **getröstet** werden.
5 **Selig**, die keine **Gewalt** anwenden;
denn sie werden das **Land** erben.
6 **Selig**, die hungern und dürsten nach der **Gerechtigkeit**;
denn sie werden **satt** werden.
7 **Selig** die **Barmherzigen**;
denn sie werden **Erbarmen** finden.
8 **Selig**, die ein reines **Herz** haben;
denn sie werden **Gott schauen**.
9 **Selig**, die **Frieden** stiften;
denn sie werden **Söhne** (und **Töchter**) **Gottes** genannt werden.
10 **Selig**, die um der **Gerechtigkeit** willen **verfolgt** werden;
denn ihnen gehört das **Himmelreich**.
- 11 **Selig** seid **ihr**, wenn ihr um **meinetwillen beschimpft** und **verfolgt**
und auf alle mögliche Weise **verleumdet** werdet.
12a **Freut euch** und **jubelt**:
Euer Lohn im **Himmel** wird **groß** sein.

c. Stimmung, Modulation

Die Redeeinleitung baut eine Spannung auf. Es ist hilfreich, sich als Vortragende/r vorzustellen, man würde mit den JüngerInnen herantreten zu Jesus hin.

Die Seligpreisungen sollten nicht einfach heruntergelesen werden. Durch die parallele Satzform und die Wiederholung der Satzanfänge wird es sonst schnell eintönig, und die Hörenden schalten ab.

Der erste Satzteil sollte verbunden gelesen werden, dann eine winzige Pause und dann der zweite Satzteil („denn...“).

Die 9. Seligpreisung mit der direkten Anrede ist im Text betont, sie wird besonders gut wahrgenommen, wenn der/die Vortragende dabei die Anwesenden anschaut.



d. Die besondere Vorleseform

Um Eintönigkeit vorzubeugen und die Struktur hörbar werden zu lassen, können zwei LektorInnen die Seligpreisungen vortragen:

LektorIn 1: Selig sind, die...

LektorIn 2: denn...

3. Textauslegung

3.1. Allgemein - aus der Reihe „Gottes Volk“

Matthäus beschreibt im Kapitel 5-7 die öffentliche Verkündigung Jesu, seine Bergpredigt. Die Geographie am Anfang sagt: Wie Mose auf den Berg Gottes hinaufstieg, um dem Volk Israels die Offenbarung Gottes zu verkünden, so steigt Jesus jetzt auf den Berg, um seine Botschaft darzulegen. Jesus sitzt dort wie die Schriftgelehrten. Für Matthäus ist er der Lehrer, der seinen Jüngern und dem Volk präsentiert wird.

Eröffnet wird die Bergpredigt durch die Seligpreisungen; drei gehen wohl auf Jesus direkt zurück. Er spricht den Armen, Trauernden, den Hungernden das Reich Gottes zu. Im Vergleich zur lukanischen Fassung wird die Erweiterung des Matthäus deutlich. Er spricht nicht mehr wie Jesus die Menschen direkt an, sondern in der 3. Person, außer der 9. Seligpreisung. Sachlich werden bei Matthäus die Seligpreisungen so ergänzt, dass er die Verhaltensweise der Menschen, ihre innere Einstellung und die äußeren Werke hinzunimmt. Es geht um Lebenshaltungen und praktische Verhaltensformen, Glaubensgewissheit und Vollendung.

(Hans Joachim Peters, Gottes Volk 8/2002, 60)

3.2. aus „Grundkurs Bibel NT

Die Seligpreisungen im einzelnen

- *„Selig, die arm sind vor Gott...“*

Zunächst einmal sind die Armen diejenigen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen. die Zukurzgekommenen, die ganz unten in der gesellschaftlichen Rangordnung stehen, was oft zur Folge hatte, dass sie nach dem Tun-Ergehen-Zusammenhang als Schuldige vor Gott angesehen wurden (vgl. Joh 9,2: „Wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt ...?“). Diese Armen jedoch stehen nach der Tradition der Propheten ganz unter dem besonderen Schutz Gottes; Gott ist sozusagen ihr Anwalt (vgl. Jes 3,14f; Am 2,6f). Diese besondere Liebe Gottes spricht auch Jesus diesen Armen zu: den Aussätzigen, den Kranken, den Ausgestoßenen, den Zöllnern, den Sündern, den Samaritern, den Frauen, den Kindern ...

Durch den Zusatz „arm vor Gott“ (wörtlich: „*im Geiste*“) weist Matthäus auf eine weitere wichtige Dimension dieser Armut hin. Armut vor Gott muss gar nicht in erster Linie materiell gemeint sein. Armut ist auch eine Haltung des Empfangens, der Offenheit, der bewussten Annahme all dessen, was Gott schickt. Der wahrhaft Arme kann sich nur auf Gott verlassen. Dass eine solche Haltung dem materiell Armen leichter fällt, davon ist z.B. Lukas überzeugt: „Weh euch, die ihr reich seid; denn ihr habt keinen Trost mehr zu erwarten“ (Lk 6,24). Reiche sind eher in der Gefahr, sich auf sich selbst und ihr Geld zu verlassen als auf Gott.

- *„Selig die Trauernden ...“*

Noch einmal wird das Leid der Armen aufgegriffen. Wieder sind dieselben Menschen angesprochen, wird Trost versprochen, der Trost, der auch aus Offb 21,3f spricht: „Gott

wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal.

- „*Selig, die keine Gewalt anwenden ...*“ Denen, die keine Gewalt anwenden, wird das Erbe des Landes zugesprochen. In einer Welt, in der die Erfahrung lehrt, dass die Mächtigen das Land an sich reißen, wird es hier den Ohnmächtigen verheißen; eine Provokation für alle, die auf Gewalt setzen.

- „*Selig, die hungern und dürsten ...*“ Gemeint sind wieder die Armen, die Notleidenden. Der Zusatz „nach der Gerechtigkeit“ führt hier ein Schlüsselwort des Matthäus ein...Gerechtigkeit“ ist die Bundestreue Gottes, die verlangt, dass man ebenfalls „gerecht“ (im Sinn von gemeinschaftstreue) lebt. Wer danach nicht hungert und dürstet, wird keine „Gerechtigkeit“ erlangen. Diese „Gerechtigkeit“ ist Thema der ganzen „Bergpredigt“.

- „*Selig die Barmherzigen . . .*“

Wie Gottes Handeln am Menschen eine entsprechende Reaktion verlangt, so wird hier auch auf das barmherzige Handeln des Menschen hin Gottes Erbarmen verheißen: „.. nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden“ (Mt 7,2).

- „*Selig, die ein reines Herz haben . . .*“

„Herz“ meint den Menschen in seiner ganzen Existenz, nicht nur „tief innerlich“. Gott zu „schauen“ ist das Höchste, was überhaupt in Aussicht gestellt werden kann!

> „*Selig, die Frieden stiften ...*“

Gemeint sind nicht „friedfertige“ Menschen, sondern es ist ein Handeln angesprochen, das Versöhnung bringt; also nicht privater Friede („mein Gott und ich“), sondern sozialer Friede. „Söhne Gottes“, „Liebling Gottes“ ist gemeint (vgl. Ps 2,7: „Mein Sohn bist du“). Ganz Israel, der König und der einzelne Fromme werden so bezeichnet.

- „*Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden . . .*“

Hier findet sich schon ein Hinweis auf die Gemeindesituation der frühen Kirche.

Verfolgung ist Merkmal der Jüngerexistenz, gehört zur Nachfolge hinzu.

- . . *denn ihnen gehört das Himmelreich*“

rahmt die acht Seligpreisungen des Matthäus (vgl. Mt 5,3). Das „Himmelreich“ bzw. „Reich Gottes“ ist Thema der gesamten Verkündigung Jesu: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe“ (Mt 4,17; vgl. Mk 1,15; Lk 4,15).

- „*Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.*“

Ausnahmsweise ist hier die direkte Anrede gewählt, wie als konkrete Anwendung des Vorigen auf die matthäische Gemeinde: „Selig seid ihr...“ wie bei Lukas durchgehend, der diese Seligpreisung in etwas anderer Form auch überliefert.

Beschimpfung, Verfolgung und Verleumdung sind bei Lukas noch ergänzt durch den Ausschluss aus der Gemeinschaft, möglicherweise schon ein Hinweis auf die beginnende Praxis in manchen Gegenden, die Judenchristen als „Ketzer“ aus der Synagoge auszuschließen.

„Euer Lohn im Himmel wird groß sein.“ Was hier als Geschenk Gottes verheißen ist, darf nicht zum Lohndenken führen. Allzu leicht fangen so Berechnungen an. Trotzdem wird mit dieser Verheißung der Mensch in seinen Bedürfnissen ganz ernst genommen - nur um des Guten willen gut sein, wer vermag das?

(aus: Grundkurs Bibel NT 1989, 18f ©)

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht